

Handreichung

„Globales Lernen im virtuellen Raum“

Theoretische Konzeption und Darstellung von
Möglichkeiten
für online-basiertes Globales Lernen

Autorinnen: Shavu Nsenga & Rose Kamande
hrsg. vom Eine Welt Netz NRW e.V.

gefördert durch:

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



Impressum

Herausgeber:

Eine Welt Netz NRW e.V.
Programm „Bildung trifft Entwicklung“
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster
Tel: 0251-28 46 69 22
E-Mail: BtE-NRW@eine-welt-netz-nrw.de

Autorinnen:

Shavu Nsenga
Rose Kamande

Redaktion, Lektorat und Layout

Lina Dybowski, Nastassja Ott, Daniela Peulen

Publikation als pdf-Datei. Bei Vervielfältigung bitten wir um Nennung der Autor*innen.

Münster, Mai 2020

Inhalt

Inhaltliche und theoretische Aufbereitung von Hintergrundinformationen zum Thema.....	4
Das Konzept des Globalen Lernens.....	4
Lernräume gestalten.....	5
Möglichkeiten und Herausforderungen der Umsetzung im virtuellen Raum.....	5
Voraussetzungen für gelingendes virtuelles Globales Lernen.....	6
Voraussetzungen der Teilnehmenden.....	6
Voraussetzungen des*der Referent*in.....	7
Kriterien für Online-Veranstaltungen des Globalen Lernens.....	8
Nutzungsmöglichkeiten von Online-Werkzeugen anhand der theoretischen Bezüge des Globalen Lernens.....	9
Online Unterrichtseinheiten durchführen: Videokonferenzen.....	9
Online gemeinsam arbeiten: Arbeitsplattformen.....	11
Quiz-, Umfrage- und Formular-Tools.....	12
Gemeinsam kreativ werden: interaktive Whiteboards.....	13
Zeitmanagement: Seminareinheiten planen.....	13
Zeit sparen: Methoden zur Verkürzung.....	14
Abwechslung und Selbsterfahrung: die Nutzung von Materialien.....	14
Anstrengung aufbrechen: Energizer, Übungen und Meditation.....	15
Elemente zur Förderung des Perspektivenwechsels.....	16
Globales Lernen virtuell - Ein Leitfaden zur Durchführung von Online-Seminaren des Globalen Lernens.....	18
Empfehlungen.....	22

Inhaltliche und theoretische Aufbereitung von Hintergrundinformationen zum Thema

Veranstaltungen im digitalen Raum, Plattformen zum Austausch, virtuelle Arbeitsräume - all dies gehört zum aktuellen Trend, der mit dem technischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte einhergeht. Auch Lernräume werden im virtuellen Raum geschaffen. Mehr und mehr Webinare, Erklärvideos und Kurse ermöglichen einen Lernraum unabhängig vom Standort der Teilnehmenden.

Im Kontext des Globalen Lernens ist nun interessant, wie nicht nur ein Raum für Austausch, sondern ein gemeinsamer Lernraum gestaltet werden kann.

Das Konzept des Globalen Lernens

“Globales Lernen unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, die wir brauchen, um uns in der Weltgesellschaft - heute und in Zukunft - zu orientieren”¹

Globales Lernen soll Lernräume schaffen, in denen Schlüsselkompetenzen erworben werden können, um in einer globalisierten Welt gemeinsam ein Zusammenleben zu gestalten. Dabei soll zum Perspektivwechsel und zur Reflexion angeregt werden, um so die eigene Rolle und Verantwortung in der Weltgesellschaft zu begreifen.

Methoden des Globalen Lernens sollten die Lernenden bei ihrem Erfahrungshorizont, ihren Einstellungen und Fähigkeiten abholen und zur Reflexion der objektiven Rollen in der Gesellschaft anregen (*Subjektorientierung*). Den Lernenden sollen weltweite Zusammenhänge ökonomischer, ökologischer, sozialer und politischer Art aufgezeigt werden. Diese sollen interdisziplinär und aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt werden, ohne jedoch durch die Komplexität der Themenfelder zu überfordern (*Sachorientierung*). Schließlich soll Globales Lernen die Lernenden dazu anregen, eine Mitverantwortung in der Welt zu erkennen und anzunehmen, um daraus Konsequenzen für das eigene Handeln und die Abwägung zwischen Eigeninteresse und kollektiver Verantwortung zu ziehen (*Werteorientierung*) (Krämer 2007/2008). Hierbei steht Bildung vor der Aufgabe, diese komplexen weltweiten Zusammenhänge greifbar bzw. “verstehbar” zu machen, um eigenverantwortliches Handeln zu befähigen (Stiftung Bildung und Entwicklung 2010 S. 5).

Globales Lernen soll Raum für Kompetenzentwicklung schaffen, sodass die Lernenden im gesellschaftlichen globalen Wandel handlungsfähig werden und Verantwortung für eine nachhaltige globale Entwicklung übernehmen. Dies gilt übergreifend für den schulischen aber auch privaten und beruflichen Bereich (Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung 2016 S. 88²).

¹ Krämer, Georg: Was ist und was will “Globales Lernen”?; aus: Jahrbuch Globales Lernen 2007/2008

² KKM, BMZ: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung 2. Aktualisierte Auflage 2016

Dafür sollen folgende Fähigkeiten vermittelt werden³:

- **Denken in Zusammenhängen** und aus verschiedenen Perspektiven
- **Kritisches Beurteilen** durch Reflexion unterschiedlicher Wertvorstellungen in der Gesellschaft
- **Vorausschauendes Denken**, um kreative und zukunftsfähige Lösungen zu finden
- **Teamarbeit und Kommunikation**, um Perspektivwechsel sowie faire Aushandlungsprozesse zu erlernen
- **Handlungsspielräume** und eigene Engagementmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung erkennen und eine konkrete Umsetzung angehen

Methoden des Globalen Lernens sollten daher die Förderung dieser Kompetenzen beinhalten und sich an den zuvor genannten drei Ebenen orientieren. Innerhalb einer gesamten Einheit sollten alle Schritte Erkennen - Beurteilen - Handeln erfüllt werden, sodass die Lernenden an keinem Schritt überfordert oder alleingelassen werden. (Ich habe den Zusammenhang reflektiert und sehe meine Verantwortung. Wie kann ich dieser nun gerecht werden.)

Lernräume gestalten

Lernen geschieht erst dann, wenn der zu lernende Inhalt einen emotionalen Wert in unserem Gehirn annimmt. Sobald wir mit neuen Informationen konfrontiert werden, versucht unser Gehirn, diesen Bedeutung zuzumessen.

“Der Informationsinhalt wird stets mit bereits vorhandenem Wissen verglichen und andererseits im Hippocampus emotional bewertet. Wird der Reiz als unwichtig empfunden, wird er gar nicht erst weitergeleitet. Er hat damit keine Chance als fester Wissensbestand (Neuronenpopulation) im Cortex zu landen”⁴.

Um den emotionalen Gehalt des Unterrichts zu steigern, können unterschiedliche Ebenen eingesetzt bzw. verschärft werden, damit “unterschiedliche Areale durch ein gemeinsames Thema [verknüpft] bzw. miteinander [assoziiert werden können]” (vgl. ebd). Das kann folgendermaßen geschehen:

- auf der sprachlichen Ebene (symbolische Ebene)
- durch Veranschaulichung (ikonische Ebene)
- auf der Handlungs- bzw. motorischen Ebene (enaktive Ebene)
- durch Frage und Antwort

³ vgl. Stiftung Bildung und Entwicklung: Globales Lernen. Ein Leitfadens; 2010 und Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung 2016

⁴ Ullmann, 2016: Lernen aus neurobiologischer Perspektive S.19

“Je mehr Ebenen und Möglichkeiten genutzt werden, desto nachhaltiger wird das zu Lernende behalten”⁵

Für eine gelingende Bildungsveranstaltung sollten diese Ebenen genutzt werden. Es empfiehlt sich daher, nicht nur Globales Lernen, sondern Unterricht im Allgemeinen so vielfältig wie möglich zu gestalten.

Möglichkeiten und Herausforderungen der Umsetzung im virtuellen Raum

Einer Umsetzung von Lernveranstaltungen im virtuellen Raum stehen viele Organisationen und Referent*innen zunächst mit Skepsis gegenüber. Wie kann mithilfe von technischem Equipment tatsächlich ein Lernraum geschaffen werden, der die gleichen Qualitäten hat wie Präsenzveranstaltungen des Globalen Lernens, in denen wir physisch alle in einem Raum sind?

Die Wahrheit ist: Natürlich kann dieser gleiche Raum nicht geschaffen werden. Die virtuellen Methoden der Selbsterfahrung in der Gruppe sind limitiert. Referierende und Teilnehmende müssen über die Distanz Vertrauen aufbauen und sich auf den (virtuellen) Lernraum einlassen. Die Stimmung im Raum, Körpersprache, räumliche Gegebenheiten - diese Dinge beeinflussen die Lerngruppe meist unbewusst und damit auch den Verlauf des Seminars. Im virtuellen Raum beschränkt sich unser Sichtfeld auf das Kamerabild. Diesen "Raum" können wir als Referent*in nur eingeschränkt variieren.

Jedoch sind Online-Veranstaltungen auch als Chance zu sehen. Tatsächlich bieten Online-Seminare viele Vorteile. Sie sind relativ niedrigschwellig und kostengünstig umsetzbar, da weder Transportkosten noch Raummiete anfallen. Auch für Teilnehmende ist der Aufwand niedriger. Sie benötigen eine Internetverbindung, funktionierende Geräte sowie ggf. Zugang zum Online-Portal oder zur Software. So kann ein Seminar stattfinden, in dem Teilnehmende bundesweit und aus fast allen Teilen der Welt zusammenkommen. Aufgrund der schnell wachsenden Fülle an Online-Tools, gibt es eine Vielzahl an kreativen, interaktiven und inspirierenden Möglichkeiten, virtuelle Veranstaltungen interessant zu gestalten.

Folgende Aspekte sollten bei der Konzipierung von Online-Veranstaltungen bedacht werden:

- ❖ Die Nutzung von technischem Equipment und Online-Tools erfordert ein bestimmtes Maß an technischem Vorwissen, welches nicht immer vorausgesetzt werden kann.
- ❖ Eine Arbeit am Computer und anderen Bildschirmen ist anstrengend für den Körper und besonders die Augen.
- ❖ Die technische Ausstattung kann bei Veranstaltungen von zuhause nicht durch die Veranstalter*innen gestellt werden. So ergeben sich eventuell Probleme der Technik (Mikros, Kameras, Internetverbindung) oder

⁵ ebd. S. 21

Kompatibilität (Windows / iOS / Android, benötigte Updates) bei einzelnen Teilnehmenden.

Lösungen für diese werden in der folgenden Kriterienentwicklung und der Vorstellung der Umsetzungstools aufgezeigt.

Voraussetzungen für gelingendes virtuelles Globales Lernen

Globales Lernen “soll vor dem Hintergrund unterschiedlicher Handlungsinteressen der Akteure und unter Berücksichtigung kultureller Diversität Orientierung für die Analyse von Entscheidungen und Prozessen auf verschiedenen Ebenen bieten und einen Einblick in ihre Verflechtung ermöglichen.”⁶

Veranstaltungen des Globalen Lernens sollen prozessorientiert durchgeführt werden und ein Lernen auf Augenhöhe ermöglichen.⁷

Um den Lernenden die Kompetenzentwicklung im Sinne des Globalen Lernens zu ermöglichen, müssen vorab gewisse Voraussetzungen erfüllt werden.

Voraussetzungen der Teilnehmenden

- **Sachwissen** - Welches Wissen bringen Teilnehmer*innen über den Sachverhalt bereits mit?
- **Kompetenzen** - Wie gut kennen sich die Teilnehmer*innen mit globalen Zusammenhängen aus? Insbesondere in Bezug auf globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und ihrer Komplexität⁸
- **Anknüpfungspunkte** - Wo lässt sich vorhandenes Wissen mit neuen Inhalten verknüpfen? Wie kann das vorhandene Wissen erschlossen werden und als Referenzpunkte genutzt werden?
- **Lernprozessfördernde Faktoren**⁹ seitens der Teilnehmenden:
 - Persönliche Motivation
 - Lernbereitschaft
 - Bezug zum bzw. Interesse am Thema
 - persönliche Einstellungen und Überzeugungen

Das Sachwissen der Teilnehmenden vor der Teilnahme an einer Online-Veranstaltung könnte schwer zu erfassen sein. Falls mit Schüler*innen gearbeitet wird, ist die vorherige Absprache mit der zuständigen Lehrkraft darüber, welche Themen in der Klasse bereits behandelt worden sind, bereits bei Präsenzveranstaltungen üblich und hilfreich. Dies ermöglicht eine

⁶ KKM, BMZ: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung 2. Aktualisierte Auflage 2016, S. 35

⁷ Website: Bildung trifft Entwicklung (<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/was-ist-globales-lernen.html>)

⁸ vgl. Stiftung Bildung und Entwicklung, 2010 S. 32

⁹ Stiftung Bildung und Entwicklung 2010 S. 33

Unterrichtsplanung, welche bereits vorhandenes mit neuem Wissen verknüpft und auf eventuelle individuelle Bedürfnisse der Schüler*innen eingeht.

Im Zuge der jüngsten Debatten zum Thema Inklusion sollte auch bei der Nutzung von Online-Tools über Barrierefreiheit reflektiert werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass mind. eine teilnehmende Person womöglich eine Behinderung hat, ist nicht außer Acht zu lassen. Tragen Teilnehmer*innen bspw. Hörgeräte oder Cochlear Implantate (CIs), muss vorab geklärt werden, wie gut der Sound funktioniert und ob weitere Hilfseinstellungen oder Apps zusätzlich benötigt werden. Dasselbe gilt für Teilnehmende mit Seheinschränkungen oder grob-/feinmotorischen Einschränkungen. Beispielsweise sollte hier bedacht werden, dass nicht alle Teilnehmenden gleich schnell tippen oder Mikros an- oder ausschalten können.

Auch Sprache kann eine Barriere darstellen. Wie auch in Präsenzveranstaltungen ist eine zielgruppenorientierte Sprache zu beachten. Da im Falle von virtuellen Veranstaltungen der Fokus noch stärker auf Sprache liegt und non-verbale Verständigung eingeschränkt ist, sollte dies besonders sensibel behandelt werden (Nutzung von leichter Sprache, einfacher Sprache, kindergerechte Sprache etc.).

Um diese Unterschiede aufzufangen, sollten Referent*innen dies in Konzeption, Zeitmanagement sowie Inputgestaltung (mehr Bilder als Schrift etc.) mitdenken. Außerdem sollte der Gruppe signalisiert werden, dass die*der Referent*in diese Einschränkungen wahrnimmt und auf inklusives Arbeiten achtet. Teilnehmer*innen mit Einschränkungen sollten im Vorfeld kontaktiert werden, damit sie selbst ihren Umgang und ihre Wünsche äußern können.

Ein Vorteil auf der Teilnehmer*innenebene ist die Zuschaltung von zuhause. Die Teilnehmenden befinden sich in einer vertrauten Umgebung und können selbst bestimmen, wo sie sitzen. Sie regeln selbst die Lichtverhältnisse und wie laut oder leise die Unterrichtseinheit sein soll. Sie können mit ihren eigenen Geräten arbeiten und müssen sich nicht auf neue Geräte oder auf (unterschiedliche) Modelle einlassen.

Voraussetzungen des*der Referent*in

Persönliche Analyse - Mit welcher persönlichen Motivation wurde dieses Thema gewählt? Welche persönlichen Erfahrungen bringt die*der Referent*in mit?

- > **Sachanalyse** - wie gut kennt sich die*der Referent*in mit dem Thema aus? Wo gibt es eventuelle Wissenslücken? Gibt es neuere Forschungen / Informationen in dem Wissensbereich? Auf welchem Wissen über weltweite Zusammenhänge kann aufgebaut werden und wo wird Vertiefung benötigt?
- > **Fähigkeitsanalyse** - In welchen Fähigkeitsbereichen wird eine Förderung benötigt? Welche Fähigkeiten können vermittelt werden?
- > **Analyse der Unterrichtsmaterialien** - Entsprechen die Unterrichtsmaterialien (Texte, Videos, Bilder) sowie Methoden den Kriterien und Standards des Globalen Lernens?

Auf dieser Ebene können ähnliche Herausforderungen auftreten wie auf der Teilnehmer*innenebene. Die anleitende Person hat keinen Klassenraum, der Hinweise auf die bisher behandelten Inhalte und Materialien hat. Es gibt ebenfalls keinen physischen Raum, in dem sie Platz zum Zeigen von Bildern oder zur Material- und Bücherausstellung hat.

Jedoch bietet das Internet hier auch zusätzliche Möglichkeiten. Online verfügbare Kernlehrpläne für die Grundschule und für weiterführende Schulen (Bundeslandspezifisch) können für die Unterrichtsvorbereitung eingesehen werden. Mithilfe eines Lehrplannavigators (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/>) kann die Suche auf die eigene Zielgruppe eingegrenzt werden.

Wie bereits erwähnt, ist bei Online-Veranstaltungen eine vorherige Absprache mit Veranstalter*innen oder Lehrer*innen besonders wichtig, um schon zuvor ein Gefühl für die Gruppe und die Bedürfnisse, Erwartungen und Besonderheiten zu bekommen. Online-Tools zur Abfrage dieser Erwartungen und Bedürfnisse sowie Vorwissen, sind ebenfalls hilfreich (siehe Quiz- und Formular-Tools).

Kriterien für Online-Veranstaltungen des Globalen Lernens

Welche Kriterien muss eine Online-Veranstaltung also erfüllen, um den Prinzipien des Globalen Lernens zu entsprechen?

- ❖ **Vorwissensaktivierung:**
Zur Durchführung einer Online-Veranstaltung gehören Methoden zur Erfassung von Vorwissen, Einstellungen und Fähigkeiten, sodass die Lernmethoden darauf aufbauen können.
- ❖ **Inklusive und teilnehmer*innengerechte Seminarkonzeption:**
Tools und Seminarkonzept sollten auf die Fähigkeiten und individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten sein.
- ❖ **Interaktivität und Gruppenarbeit:**
Die Teilnehmenden der Online-Veranstaltung sollten die Möglichkeit haben, selbst am Gruppengespräch teilzunehmen und sollten aktiv in das Seminargeschehen eingebunden werden (z.B. durch Gruppenarbeit, Diskussionen, eigene Präsentationen etc.).
- ❖ **Methoden- und Mediendiversität:**
In Online-Seminaren sollten Lernräume ebenso vielseitig gestaltet werden wie in Präsenzveranstaltungen. Daher sollten mehrere virtuelle Tools sowie Abwechslung in den Aufgaben genutzt werden.
- ❖ **Transparenz und Struktur im Seminaraufbau:**
Der Seminaraufbau und die genutzten Tools und Methoden sollten mit den Teilnehmenden geteilt werden.
- ❖ **Leichte Bedienung:**
Auswahl von leicht bedienbaren Tools und Hilfestellung bei der Benutzung.

Für genutzte Online-Tools sollten im Vorhinein Tipps und Beschreibungen bereitgestellt werden.

- ❖ Sichere Online-Tools:
Datensicherheit und Verbot anonymer Zuschaltung ermöglicht den Aufbau von Vertrauen in der Gruppe.
- ❖ Sensibles Zeitmanagement am Bildschirm:
Kürzere Unterrichtseinheiten per Video, Pausen einplanen und Aufteilung auf mehrere Termine sowie Abwechslung in der Nutzung von Online-Tools fördern die Aufmerksamkeit und Motivation.
- ❖ Nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen.
- ❖ Ergebnissicherung:
Damit die Teilnehmenden auf die bearbeiteten Inhalte zurückkommen können, sollten Diskussionen, Lernprozesse und Aufgaben mithilfe von Tools festgehalten werden (s. nächstes Kapitel).

Nutzungsmöglichkeiten von Online-Werkzeugen anhand der theoretischen Bezüge des Globalen Lernens

Online Unterrichtseinheiten durchführen: Videokonferenzen

Softwares und Apps für Videokonferenzen bieten verschiedene Möglichkeiten, online-Veranstaltungen durchzuführen. Die Auswahl ist groß und wächst stetig - so auch die Vielzahl an Funktionen, die sie mitbringen. Deshalb sollen hier einige Kriterien zur Auswahl des richtigen Video-Tools genannt werden:

Einladung:

- ❖ viele Softwares bieten eine Einladung per Link, sodass die Teilnehmenden nicht erst einen Account erstellen müssen. So bleibt die Teilnahme niedrigschwellig und unkompliziert
- ❖ Sichere Einladung: Die Einladung sollte in geschlossenem Rahmen zur Verfügung gestellt werden. Der Beitritt sollte passwortgeschützt sein und kann wahlweise mit einer Warteraumfunktion noch zusätzlich kontrolliert werden.
- ❖ Über die Software sollte eine Teilnehmer*innenliste generiert werden können.

Gruppengespräch:

- ❖ Das Video-Tool sollte eine **Teilnahme aller per Video** ermöglichen und möglichst alle Videofenster gleichzeitig anzeigen. So können sich alle

Teilnehmenden gegenseitig sehen. Auch die jeweiligen Referent*innen können so anhand von Gestik und Mimik nachverfolgen, ob alle Teilnehmenden dem Geschehen folgen (können). Die Gruppe, die sich im Vorfeld ggf. noch nicht kennengelernt hat, bekommt so ein Gefühl für die Gruppe und kann sich für den Lernprozess (inkl. Diskussion, Perspektivwechsel und Reflexion) besser öffnen. Wir empfehlen daher, im Vorhinein auf die Teilnahme per Video zu bestehen.

- ❖ Über **Mikrofone** (am besten mit Headset) können alle Anwesenden sich an dem Gruppengespräch beteiligen. Um die Geräuschkulisse zu minimieren, sollten Mikrofone von den Teilnehmenden nur dann eingeschaltet werden, wenn sie einen Wortbeitrag haben. Die*der Referent*in sollte außerdem die Möglichkeit haben, die **Mikrofone anderer stumm zu schalten**, falls es zu Störgeräuschen kommt.
- ❖ Es sollte zusätzlich eine **Chatfunktion** geben, auf die alle Teilnehmenden zugreifen können. Bei technischen Problemen kann dies zur Kommunikation genutzt werden. Außerdem können dort weiterführende Links oder Kommentare geteilt werden. Häufig gibt es auch die Möglichkeit, den Chatverlauf im Anschluss zu speichern.
- ❖ mit der Funktion **“Bildschirm teilen”** können die Teilnehmenden den eigenen Bildschirm sehen. So können z.B. Präsentationen gezeigt werden, Aufgaben vorgeführt oder Websites vorgestellt werden. Den Teilnehmenden kann außerdem zeitweise die Kontrolle über Maus und Tastatur gegeben werden. Für den Fall, dass die Teilnehmenden Präsentationen vorstellen sollen, kann ihnen in vielen Video-Tools ebenfalls das Recht, den Bildschirm zu teilen, erteilt werden.
- ❖ Einige Video Softwares ermöglichen die Einteilung der Teilnehmenden in **Gruppenräume**. Diese können parallel aufgemacht und zeitlich begrenzt werden. So kann zwischen der gesamten Gruppe und Kleingruppenarbeit gewechselt werden. In den meisten Fällen findet die Einteilung durch die veranstaltende Person statt. In manchen Softwares müssen die Gruppenräume im Vorhinein erstellt werden, in anderen kann dies live geschehen.
- ❖ Einige Softwares verfügen über ein integriertes Whiteboard (meist unter der Funktion **“Bildschirm teilen”**). Dies kann interaktiv von mehreren Teilnehmenden genutzt werden. Das Whiteboard kann mit Text, Zeichnungen, Formen und Stickers gestaltet werden. Oft kann es im Anschluss gespeichert werden, kann jedoch nicht bei der nächsten Videokonferenz weiterbearbeitet werden (Möglichkeiten der Arbeit mit interaktiven Whiteboards finden sich weiter unten ausführlicher beschrieben).
- ❖ In einigen Softwares findet sich eine integrierte **Umfragefunktion**. Hier können Fragen vorbereitet oder live eingegeben werden, sodass die Teilnehmenden sie im Seminar beantworten können. Weitere Informationen zur Nutzung von (externen) Umfrage-Tools werden auf Seite 12 vorgestellt.
- ❖ Es besteht die Möglichkeit den **Chat zu speichern**. Dies ermöglicht auch

Beiträge aus dem Plenum festzuhalten und auf Beiträge anderer Teilnehmer*innen z.B. hilfreiche Tipps oder persönliche Erfahrungen zu einem bestimmten Thema, zu einem späteren Zeitpunkt zurückzukommen. Diese Funktion gibt es in einer herkömmlichen Fortbildung nicht, da die meisten Beiträge in der Regel Wortbeiträge sind und nicht immer alles notiert werden kann. Außerdem können die Videokonferenzen aufgezeichnet werden.

Sowohl bei der Aufzeichnung von Gesprächen als auch, was die Speicherung der Chats angeht, muss im Vorfeld der Veranstaltung transparent mit dem jeweiligen Vorhaben umgegangen sowie das Einverständnis aller Teilnehmenden eingeholt werden. Liegt dies nicht vor, ist auf die Aufnahme bzw. Speicherung zu verzichten.

Nach aktuellem Wissensstand (April 2020) verfügen zum Beispiel folgende Softwares über einige oder alle der genannten Funktionen:

- ❖ Zoom
- ❖ Skype / Skype Business
- ❖ Webex
- ❖ Jitsi

Wichtig ist bei der Auswahl, sich mit der Software vertraut zu machen. Die Funktionen werden laufend überarbeitet, daher macht eine genaue Einführung in die Tools hier keinen Sinn. Jedoch bieten alle Anbieter umfassende Beschreibungen und Erklärvideos, so dass alle Funktionen und Einstellungen erlernt werden können.

Mithilfe dieses Tools können bei richtiger Auswahl folgende Kriterien erfüllt werden:

- Interaktivität und Gruppenarbeit
- Methoden- und Mediendiversität
- Ergebnissicherung
- Leichte Bedienung

Online gemeinsam arbeiten: Arbeitsplattformen

Um online effektiv arbeiten zu können, gibt es einige Arbeitsplattformen, die bereits von Unternehmen sowie Schulen und Universitäten genutzt werden. Meist geht es hierbei um einen Austausch innerhalb einer Gruppe. Im Folgenden werden ein paar nützliche Funktionen für Seminare des Globalen Lernens bzw. virtuelle Bildungsveranstaltungen allgemein vorgestellt.

Einrichtung:

- ❖ Die Arbeitsplattform muss zunächst eingerichtet werden und die Besitzer*innen können den Teilnehmenden **Accounts einrichten**, damit diese auf die Plattform zugreifen können. Die Plattform ist so geschützt und

nur nach Freigabe zugänglich. Auch Teilnahmelisten lassen sich hier sehr einfach generieren.

Nützliche Funktionen im Seminar

- ❖ Die Plattform dient meist als internes Kommunikationssystem. Einzelne Personen oder Gruppen können miteinander chatten.
- ❖ Durch die Einrichtung von einzelnen **Kanälen / Themenchats** können die Gespräche nach Themen strukturiert werden. Die Besitzer*innen können dabei verwalten, wer auf welchen Kanal Zugriff bekommt. So können themenspezifischer Austausch sowie Gruppenarbeiten ermöglicht werden.
- ❖ In den Kanälen können **Dokumente** verschiedener Art (PDF, Word, PPT, excel etc.) hochgeladen werden, sodass alle Teilnehmenden des Kanals darauf zugreifen und sie ggf. gemeinsam bearbeiten können.
- ❖ Oft können außerdem interne **Besprechungen per Video** stattfinden. Hierzu können teilweise auch Personen ohne Accounts eingeladen werden, wenn auch mit Nutzungseinschränkungen. Nach aktuellen Erfahrungen (April 2020) liegt der Fokus der Plattformen jedoch nicht zwingend auf Videokonferenzen. Daher bieten die zuvor genannten Video-Tools mehr und besser ausgereifte Funktionen und Stabilität. Jedoch kann sich dies aufgrund der aktuell sehr hohen Nachfrage ändern.

Arbeitsplattformen sind gut geeignet für eine mittel- bis längerfristige Anwendung mit Gruppen. Die Einrichtung ist mit vergleichsweise viel Aufwand verbunden, da sowohl Accounts und Kanäle angelegt, als auch die Teilnehmenden in die Nutzung eingearbeitet werden müssen. Beispielsweise könnte dies interessant für AGs oder wiederkehrende Veranstaltungen sein. Auch ermöglicht dieses Tool eine Zusammenarbeit, die nicht nur auf Videokonferenzen basiert, sondern im fortlaufenden selbstständigen Austausch innerhalb der Gruppe.

Nach aktuellem Wissensstand (April 2020) verfügen zum Beispiel folgende Plattformen über einige oder alle der genannten Funktionen:

- ❖ Slack
- ❖ Microsoft Teams
- ❖ Moodle

Mithilfe dieses Tools können folgende Kriterien erfüllt werden:

- **Interaktivität und Teamarbeit**
- **Transparenz und Struktur**

Quiz-, Umfrage- und Formular-Tools

Um Vorwissen abzufragen, kurze spielerische Quiz-Einheiten einzulegen oder nach dem Seminar die gelernten Inhalte nochmal aufzugreifen, gibt es viele Quiz-Apps oder Softwares für Formulare. Auch helfen sie dabei, Meinungen abzufragen und zu visualisieren. So können sich auf Basis der Antworten weitere Diskussionen über verschiedene Perspektiven anschließen.

Beispiele für Quiz-Apps sind *Kahoot!* (create.kahoot.it) oder *Slido* (www.sli.do). Mithilfe von *Google Forms* (<https://docs.google.com/forms/>), *Microsoft Forms* (<https://forms.office.com/>) oder Websites wie *Survio* (www.survio.com) können Tests oder Feedbackformulare erstellt werden.

Einrichtung:

- ❖ Die Formulare und Quizze können vor den Seminareinheiten erstellt werden.
- ❖ Um für die Teilnahme einzuladen, wird ein Link generiert. Die Teilnahme ist am Computer oder über mobile Geräte möglich.

Nützliche Funktionen im Seminar:

- ❖ Quiz-Tools:
 - mithilfe von Wahr/Falsch-Fragen oder mehreren Antwortmöglichkeiten können kleine Abfragen, Tests oder Meinungsbilder eingeholt werden.
 - Viele Tools bieten eine Stoppuhr-Funktion an, sodass es auch zu einem Quiz unter Zeitdruck genutzt werden kann.
 - Bei offenen Fragen bieten einige Tools (z. B. *Slido*) die Möglichkeit, die Ergebnisse live zu einer Gedankenwolke zusammenzufassen, sodass ein Stimmungsbild direkt visualisiert wird (nützlich für Stichwortsammlungen oder Feedback).
 - Quiz-Tools sind meist sehr einfach über einen QR-Code, einen Link oder einen Code auf dem Handy nutzbar, sodass die Quizzeinheiten parallel zu einer Videokonferenz durchgeführt werden könnten.
- ❖ Formulare:
 - Vorbereitete Formulare bieten die Möglichkeit, zwischendurch oder im Anschluss an Seminareinheiten Tests durchzuführen oder detailliertes Feedback zu sammeln.

Mithilfe dieses Tools können folgende Kriterien erfüllt werden:

- Vorwissensaktivierung
- Interaktivität
- Methoden- und Mediendiversität
- Ergebnissicherung

Gemeinsam kreativ werden: interaktive Whiteboards

Viele Online-Tools und Websites bieten interaktive Whiteboards an. Hier können mehrere Nutzer*innen an einem Whiteboard gemeinsam und gleichzeitig Mindmaps erstellen, zeichnen, schreiben und kommentieren. Dabei sind sie von verschiedenen Computern oder mobilen Geräten zugeschaltet. In vielen Fällen kann das gestaltete Whiteboard als Bild gespeichert oder auf einer Cloud zur Verfügung bleiben.

Beispiele dafür wären Webservices wie MURAL (<https://mural.co/>) oder AWWApp (<https://awwapp.com/>) und viele mehr. Auch Tools wie *Zoom* oder *Teams* haben Whiteboard-Funktionen während des Videochats integriert.

Mithilfe dieses Tools können folgende Kriterien erfüllt werden:

- Interaktivität
- Ergebnissicherung
- Methoden- und Medienvielfalt

Zeitmanagement: Seminareinheiten planen

Wie zuvor erwähnt, ist die Arbeit am Computer und Teilnahme an Videokonferenzen intensiver und sollte daher kürzer sein als Einheiten in Präsenzveranstaltungen. Um dennoch die geplanten Inhalte sinnvoll und genügend bearbeiten zu können, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ❖ **Termine aufteilen:** Die Seminareinheiten können auf mehrere Termine aufgeteilt werden. Dies ermöglicht eine Erholung für Augen sowie Zeit für die Lernenden die Inhalte zu verarbeiten.
- ❖ **Wechsel zwischen Videositzung und Stillarbeit:** Um die Aufmerksamkeitsspanne nicht überzustrapazieren und verschiedenen Lerntypen entgegen zu kommen, kann es hilfreich sein, zwischen Videokonferenz und Aufgaben in Stillarbeit zu wechseln. Beispielsweise kann eine Aufgabe gestellt werden, mit der Bitte, sich für 15 Minuten von der Videokonferenz abzumelden. Nach dieser Stillarbeit treten alle der Videokonferenz wieder bei und teilen ihre Ergebnisse in der Gruppe bzw. tauschen sich aus. Vergleichbar ist dies mit dem Wechsel zwischen der Diskussion in der Gesamtgruppe und Aufgaben in Einzelarbeit.
- ❖ **Arbeit im Vorhinein / Nacharbeit / zwischen Einheiten:** Es empfiehlt sich, bei der Konzipierung eines virtuellen Seminars zu prüfen, welche Inhalte tatsächlich in der Gesamtgruppe behandelt werden müssen, und welche vor, zwischen oder nach den Sequenzen in der Videokonferenz behandelt werden können. So wird die Zeit in der Gesamtgruppe entlastet und bietet mehr Raum für Diskussionen etc. Aufgaben können zwischen den Einheiten einzeln oder in Gruppen bearbeitet werden und beim nächsten Termin präsentiert werden. Wichtig ist dabei, genug Zeit für die Bearbeitung der Aufgaben zu gewähren.

Zeit sparen: Methoden zur Verkürzung

Pecha Kucha ist eine japanische Präsentationsmethode, welche ohne Text arbeitet. Ein Vortrag, der gehalten wird, soll sich auf zwanzig Folien beschränken. Die Teilnehmer*innen hören der Lehrperson zu und sehen Bilder dazu, die die Aussagen der Referent*in bekräftigen. Das Prinzip der *Pecha Kucha* basiert auf "weniger ist mehr" und ermöglicht Zuhörer*innen, sich auf das Zuhören zu konzentrieren, ohne nebenbei auch noch lesen zu müssen. Wir kennen alle Powerpoint Präsentationen, die mit so viel Text gestaltet sind, dass wir mehr mit dem Lesen beschäftigt sind und so dem*der Referent*in nicht mehr folgen können. *Pecha Kucha* versucht, genau dieses Problem zu umgehen.

Pecha Kucha beinhaltet:

- 20 Folien
- Ein Bild pro Folie
- 20 Sekunden pro Folie
- 6 Minuten und 40 Sekunden für den gesamten Vortrag
- Kein Text

Diese Methode bringt viel Aufwand mit sich, was zunächst als Nachteil von *Pecha Kucha* kritisiert werden könnte. Eine Präsentation mit 20 Bildern und weniger als 7 Minuten Vortrag muss eingeübt werden. Dafür bekommt man als Lehrperson jedoch ein sichereres Gefühl für die Lerninhalte und bietet den Teilnehmer*innen nur die wichtigsten Informationen. Die begrenzte Zeit des Vortrags lässt mehr Raum für weitere interaktive Aktivitäten innerhalb der Gruppe und minimiert den Anteil an Frontalinput. Außerdem sind die vielen Bilder abwechslungsreicher und augenschonender als die Inhalte mitzulesen. Mehr Informationen gibt es unter anderem in folgendem YouTube-Video: <https://youtu.be/x7HMR0t7Qfw>

Mithilfe dieses Tools können folgende Kriterien erfüllt werden:

- sensibles Zeitmanagement
- Interaktivität
- Methoden- und Mediendiversität
- mehrere Lernebenen ansprechen

Abwechslung und Selbsterfahrung: die Nutzung von Materialien

Der Methodenkoffer für Globales Lernen ist normalerweise gefüllt mit diversen Methoden, die zur Selbsterfahrung anregen und die Inhalte anschaulicher machen, sodass Lernen auf mehreren Ebenen geschieht (vgl. vorheriges Kapitel "Lernräume gestalten"). Beim virtuellen Lernen sind wir hier etwas eingeschränkt. Dennoch soll hier kurz vorgestellt werden, welche Spielräume es dennoch gäbe, auch wenn sich Referent*innen und Teilnehmende nicht in einem Raum befinden:

Die Durchführung von Online-Seminaren des Globalen Lernens ist in zwei Szenarien denkbar.

Entweder befindet sich die Gruppe in einem Raum und wird lediglich von der*dem Referent*in virtuell angeleitet (denkbar in Fällen, in denen bspw. keine externen Personen den Schulbetrieb besuchen dürfen). In diesem Szenario könnte ein Paket an Materialien an die Veranstalter*innen geschickt werden, sodass sie der Gruppe zum Zeitpunkt des Seminars zur Verfügung steht.

Im zweiten Fall befinden sich alle Teilnehmenden sowie Referent*innen zuhause und sind jeweils von ihren Geräten zugeschaltet. In diesem Szenario bieten sich folgende Möglichkeiten:

Nutzung von alltäglichen Materialien zuhause:

Bestimmte Materialien befinden sich in den meisten Haushalten und können bei der Methodenkonzeption mit eingebunden werden. Haushaltsmaterialien, gängige Lebensmittel, Werkzeuge etc. können auf verschiedene Weise genutzt werden:

❖ Mit Gegenständen arbeiten:

Dinge aus Alltagsgegenständen unter Anleitung selbst basteln, bauen oder kochen. Hierbei sollte beachtet werden, dass die Methoden eventuell vereinfacht werden müssen, da sie von den Teilnehmenden selbst ohne Hilfe oder Aufsicht zu lösen sein sollten. Außerdem sollten im Sinne der Nachhaltigkeit keine Lebensmittel oder Materialien verschwendet werden. Viel eher sind Methoden des Upcyclings o. Ä. hier besonders gut denkbar.

❖ Veranschaulichung von Erzählungen und Zusammenhängen:

Gängige Haushaltsgegenstände und Materialien können außerdem dabei helfen, Zusammenhänge zu veranschaulichen. Entweder werden Alltagsgegenstände selbst zum Thema und können von allen Teilnehmenden zuhause selbst angefasst, angeschaut oder benutzt werden. Oder sie dienen dem Vergleich, um eine Erzählung zu veranschaulichen (“so schwer wie eine Packung Mehl”; “so groß wie ein DIN-A4-Blatt Papier”).

Um sicher zu gehen, dass die Materialien zum Zeitpunkt des Seminars bei allen Teilnehmenden vorhanden sind, kann zuvor eine Materialliste geschickt werden. Dabei ist immer zu beachten, dass die Gegenstände nicht zu teuer, einfach zu besorgen und nach dem Seminar noch nutzbar sein sollten. Ebenfalls sollte abgewogen werden, für wen die Gegenstände alltäglich sind und ob sie barrierefrei nutzbar sind. Das Seminar sollte auch zu einem nachhaltigen Konsum anregen.

Alternativ wären Methoden der Materialrecherche denkbar. Beispielsweise könnte Teil des Online-Seminars sein, dass die Teilnehmenden zwischen zwei Einheiten (s. Zeitmanagement) nach draußen gehen und Materialien suchen oder recherchieren - sei es Stöcke sammeln in der Natur oder Preise von fair- und nicht fair-gehandelten Schokoladentafeln im nächsten Supermarkt notieren.

So kann mit Materialien gearbeitet werden, ohne Kosten zu verursachen oder Konsum zu fördern. Die Instruktionen sollten hier so präzise wie möglich sein und die Teilnehmenden nicht überfordern.

Mithilfe dieses Konzepts können folgende Kriterien erfüllt werden:

- Interaktivität und Teamarbeit
- Methoden- und Mediendiversität
- Sensibles Zeitmanagement am Bildschirm
- Nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen

Anstrengung aufbrechen: Energizer, Übungen und Meditation

Das Lernen am Bildschirm kann anstrengend sein für Augen, Nacken und Rücken. Die Teilnahme an Videokonferenzen oder Inputeinheiten ist mental anstrengender als Präsenzveranstaltungen und die Aufmerksamkeitsspanne verringert. Um dem entgegen zu wirken, sollten kurze Dehn- oder Entspannungs-Übungen in den Seminarplan integriert werden - ähnlich Energizer in Präsenzveranstaltungen.

Hierbei sind mehrere Übungen denkbar und in einer Vielzahl online zu finden. Für die längere Arbeit am Bildschirm gibt es verschiedene Entspannungsübungen für die Augen. Dehnübungen für den Nacken, Schultern und Rücken könnten ebenfalls hilfreich sein und nach Diskussionen oder Inputs Abwechslung bieten. Diese Übungen können ebenfalls die Stimmung auflockern und das Gruppengefühl stärken. Geleitete Meditationsübungen oder Traumreisen helfen bei Entspannung und Förderung der Kreativität.

Hier können Ideen ebenfalls aus der Gruppe der Teilnehmenden aufgenommen werden.

Eine Sammlung von Energizern und weiteren kreativen Methoden für virtuelle Veranstaltungen wurde z.B. von Di-world zusammengestellt¹⁰.

Mithilfe dieses Tools können folgende Kriterien erfüllt werden:

- sensibles Zeitmanagement
- Inklusive und Teilnehmer*innengerechte Seminarkonzeption
- Methodenvielfalt

¹⁰ Di-World April 2020: Inter@ction_1.1. Energizer und weitere Methoden für die digitale Seminargestaltung; unter www.di-world.org (Stand Mai 2020).

Elemente zur Förderung des Perspektivenwechsels

Online-basierte Lernplattformen bieten die Möglichkeit, auch die Perspektiven aus dem Globalen Süden direkt zu Wort kommen zu lassen.

Filme und Videoclips

Filme sind ein sehr geeignetes Medium, um Interesse zu wecken, Sachwissen zu vermitteln und Emotionen zu wecken. Die Einbettung in virtuelle Veranstaltungen des Globalen Lernens von thematisch passenden Kurzfilmen ist, auch mit Blick auf die Methodenvielfalt, zu empfehlen. Dabei sollte vorab geprüft werden, dass die Kriterien einer neutralen Bildungsarbeit nicht verletzt werden, also z.B. keine Indoktrination, Diskriminierung oder Werbung enthalten sind.¹¹ – Entsprechend geprüfte Medien können über die Regionalen Bildungsstellen von „Bildung trifft Entwicklung“ wie auch andere Anbieter bezogen werden (siehe z.B. [Multimedia-Angebote für Globales Lernen](#), zusammengestellt von Zusammenstellung der World University Service).

Interviews und virtuelle Begegnungen mit Expert*innen und Schüler*innen aus dem Globalen Süden

Die Nutzung online-basierter Tools ermöglicht auch virtuelle Begegnungen mit Expert*innen und Schüler*innen aus Ländern des Globalen Südens, um sich zu weltweit bedeutsamen Themen wie etwa Klima, Konsum, Bildung, Wirtschaft und Migration, die jeweiligen Rahmenbedingungen und individuelle Bezüge aus verschiedenen Perspektiven auszutauschen. Damit aber die Südpartner*innen nicht als „Anschauungsobjekt“ benutzt oder gar missbraucht werden, sondern eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe gewährleistet ist, müssen solche Begegnungen auf beiden Seiten gut vorbereitet und kompetent begleitet werden.

Das Programm „[CHAT DER WELTEN](#)¹²“ schult hierfür Referent*innen, damit sie für sich selbst wie auch mit den Schüler*innen unterschiedliche Lebensumstände und Machtverhältnisse, vorhandene Stereotype und Vorurteile reflektieren und während der live-Chats notfalls moderierend eingreifen können. „Chat der Welten“ bietet zudem Unterstützung bei der Konzeption von Unterrichtseinheiten an und verfügt über Kontakte zu geeigneten Südpartner*innen. Die Referent*innen begleiten interessierte Schulklassen aller Schulformen ab der 5. Klasse bei der Vorbereitung und Durchführung von Chats. Auch eine Kombination von Unterrichtseinheiten zum Globalen Lernen mit eingebetteten virtuellen Begegnungen, die auch zeitversetzt stattfinden können, ist im Rahmen von Veranstaltungsreihen (z.B. im Rahmen von Projektwochen oder AG im offenen Ganztage) möglich.

¹¹ vgl. z.B. [Qualitätskriterien \(PDF\)](#) für Filme von Education 21, Schweiz.

¹² Die Programmlinie CHAT der WELTEN wird in den Bundesländern Baden-Württemberg, Brandenburg, NRW, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen angeboten.
Die Ansprechpartnerin für NRW: Angelica Garcia, Tel. 02 11 - 60 09 -445, cdw@eine-welt-netz-nrw.de

Globales Lernen virtuell - Ein Leitfaden zur Durchführung von Online-Seminaren des Globalen Lernens

Globales Lernen virtuell - das klingt erstmal ungewohnt. Der virtuelle Raum bietet aber viele Möglichkeiten. Damit Dein Seminar weiterhin den Prinzipien des Globalen Lernens entspricht, sollten folgende Kriterien erfüllt werden:

- ❖ Vorwissensaktivierung
- ❖ Inklusive und Teilnehmer*innengerechte Seminarkonzeption
- ❖ Interaktivität und Gruppenarbeit
- ❖ Methoden- und Mediendiversität
- ❖ Transparenz und Struktur im Seminaraufbau
- ❖ Auswahl von leicht bedienbaren Tools und Hilfestellung bei der Benutzung
- ❖ Sichere Online-Tools
- ❖ Sensibles Zeitmanagement am Bildschirm
- ❖ Nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen
- ❖ Ergebnissicherung

Um diese Kriterien zu erfüllen, solltest Du die folgenden Dinge bei der Seminarvorbereitung und Durchführung beachten:

Vorbereitung

Seminarkonzeption

❖ **sensibles Zeitmanagement:**

Die Arbeit am Computer ist für Dich und die Teilnehmenden anstrengender. Plane kurze Inputs und mehr Zeit für interaktive Einheiten ein. Teile die Veranstaltung in Videokonferenzen und Aufgaben zuhause auf. Achte auf Pausen und baue Entspannungsübungen ein.

❖ **Methoden- und Mediendiversität:**

Sorge für Abwechslung, indem du verschiedene Online-Tools nutzt, mit denen du und deine Teilnehmenden kreativ werden könnt. Gestalte die Einheiten interaktiv, damit auch die Teilnehmenden sich immer wieder einbringen

- Methoden und Seminarmaterialien können unter: www.globaleducation.ch eingesehen werden

❖ **Nutzung von Materialien:**

Überlege dir im Vorhinein, welche Materialien genutzt werden können. Haben die Teilnehmenden welche zuhause oder können sie sie leicht, günstig und nachhaltig erwerben? Können Materialien an die Veranstalter*innen oder Klassenlehrer*innen geschickt werden?

Kontakt mit Teilnehmenden

❖ **Vorwissen erfassen:**

Um die Veranstaltung gut planen und durchführen zu können, solltest du vorher Kontakt mit der veranstaltenden Institution oder mit der Gruppe aufnehmen. Hierbei kannst du herausfinden, auf welchem Wissensstand sie sich gerade befinden, um deinen Input daran anzuknüpfen. Dies ermöglicht dir eine differenzierte Veranstaltung zu konzipieren und vereinfacht deine Planung. Mit gut vorbereiteten Tools (z. B. Quiz-Tools) sparst du so auch Zeit.

❖ **Gruppenzusammensetzung:**

Du solltest vor Beginn auch mögliche Behinderungen oder Einschränkungen der Teilnehmer*innen erfragen und dich gegebenenfalls darauf einstellen.

❖ **Zeit zum Ankommen:**

Plane Zeit für das Ankommen im Videochat ein. Fängt dein Seminar beispielsweise um 10:30 Uhr an, sollten sich die Teilnehmer*innen schon um 10:15 Uhr zuschalten. Erfahrungsgemäß braucht die Gruppe immer etwas Zeit, sich mit allen Funktionen vertraut zu machen. Du kannst zu Beginn auch eine kleine Einführung geben.

Nutzung von Online-Tools

❖ **Tools selbst kennen:**

Mache Dich selbst mit den Tools im Vorhinein vertraut. Je sicherer Du Dich fühlst, desto mehr kannst Du Dich auf die Seminarinhalte konzentrieren.

❖ **Tool-Tipps für die Gruppe:**

Schicke deinen Teilnehmer*innen vorab Informationen über Deine genutzten Tools. Hilfreich können hier beispielsweise YouTube-Links sein oder eine Schritt-für-Schritt Checkliste. Dass alle Teilnehmer*innen wissen, wie sie ihre Mikrofone an- und ausschalten, wie man die Hand hebt oder welche Lichtverhältnisse gut wären, ist nicht selbstverständlich.

❖ **Datensicherheit:**

Vorab sollte auch über Datenschutz gesprochen werden. Bitte deine Teilnehmer*innen Passwörter, Lerninhalte und Beiträge der Teilnehmer*innen sensibel zu behandeln und diese nicht weiterzugeben.

❖ **Vertrauen im Raum:**

Informiere die Teilnehmer*innen darüber, welche Funktionen Du verwenden wirst. Stelle auch klar, dass keine Aufzeichnungen gemacht werden und dass niemand anonym dem Chat beitreten kann. So vermittelst Du Sicherheit, Respekt und Vertrauen in der Gruppe.

Durchführung von Online-Seminaren

❖ **Gesprächsmoderation:**

Manchen fällt es schwer, manche sprechen viel - das kennen wir aus Präsenzseminaren. Online kommt Unsicherheit mit technischem Equipment und Kammerscheu dazu. Andere fühlen sich schon wohl und dominieren das Gespräch. Beim Gruppengespräch ist es daher wichtig, auf Deine Teilnehmer*innen zu achten und möglichst alle in das Gespräch einzubeziehen. Hier kann es hilfreich sein, die Zeit für Beiträge zu begrenzen, damit alle die Chance haben, sich zu melden. Du kannst auch Timekeeping-Rollen delegieren oder die zur Verfügung stehende Zeitspanne einblenden.

Kurze Methoden, um das Eis zu brechen sind auch hilfreich. Viele hilfreiche Tipps und kreative Methoden findest du zum Beispiel in der

digitalen Methodensammlung von Di-World: www.di-world.org

❖ **Technische Moderation:**

Jede*r Teilnehmer*in sieht eine andere Reihenfolge auf dem eigenen Bildschirm. Da sie also nicht wissen können, wann sie an der Reihe sind, rufst du sie während der Vorstellungsrunde am besten einzeln auf, um unangenehme Pausen oder ein Durcheinander zu vermeiden. Frage am Schluss immer nach, ob du jemanden übersehen hast, da dies je nach Bildschirmanzeige passieren kann.

❖ **Zeitmanagement:**

Achte darauf, wie die Gruppe sich fühlt. Nach längeren Beiträgen können kurze Entspannungsübungen für die Augen, Nacken und Schultern eingelegt werden. Auch diese Ideen können aus der Gruppe kommen.

❖ **Seminaretikette:**

Zuhause aber doch im virtuellen Raum. Du und die Gruppe solltet auf eine gewisse Etikette achten. Schaut euch gegenseitig an – also am besten in die Kamera. Kommt nicht oben ohne oder im Schlafanzug.

Bitte die Teilnehmenden, nicht unangekündigt aufzustehen, zu essen oder zu rauchen. Dafür werden Pausen angeboten. Das Seminargeschehen sowie die Beiträge von dir und den Teilnehmenden verdienen die volle Aufmerksamkeit, auch wenn wir dabei auf unserem Sofa sitzen.

Empfehlungen

Anhand der vorangegangenen Ausarbeitungen empfehlen wir dem Eine-Welt-Netz NRW e.V. und dem Programm “Bildung trifft Entwicklung” folgende Anschaffungen und evtl. Folgeaufträge:

- ❖ Methoden konkret umschreiben

Mithilfe der in Kapitel 2 beschriebenen Umsetzungsmöglichkeiten und Tools können nun einzelne bewährte Methoden des Globalen Lernens umgeschrieben werden, sodass sie von Referent*innen direkt und einfach umgesetzt werden können.

- ❖ Online-Plattform mit online-Methoden, Literatur und Materialien

Neben der Durchführung der Seminare im virtuellen Raum, wäre eine online verfügbare Sammlung an Materialien, Methoden und Literatur hilfreich. Diese sollte durch eine Suchmaske nach Stichworten, Zielgruppen oder Tools filterbar sein. Dies würde den Austausch der Referent*innen in diesem neuen Feld der Online-Seminare sehr bereichern.

- ❖ Online-Plattform für Teilnehmende

Um Teilnehmenden im Anschluss die genutzten Materialien sowie weiterführende Literatur und Links zur Verfügung zu stellen, könnte ebenfalls ein Zugang für Teilnehmende Sinn machen. Dort können sich Teilnehmende im Anschluss an das Seminar weiter austauschen. Online Plattformen (ähnlich wie *Google Drive* oder *microsoft Teams*) können hier den Weg per Mail ersetzen und mehr Selbststudium ermöglichen sowie anhaltendes Interesse an Themen des Globalen Lernens fördern.

- ❖ Einzelne Methoden programmieren

Einige Methoden könnten als eigene Apps / virtuelle Programme programmiert werden. Methoden wie “Schritt nach vorn” oder das bereits umgesetzte Weltverteilungsspiel könnten für einige Zielgruppen noch interessanter sein.

❖ Schulungen für Referent*innen

BtE-Referent*innen, die Interesse haben, online-Seminare anzubieten, sollten eine Schulung bekommen. In dieser Schulung sollte das vorliegende Konzept behandelt werden, sowie in die vorgeschlagenen Tools eingeführt werden. Dies kann auch ein Raum sein, um die Referent*innen und ihre Erfahrungen in die Umschreibung von Methoden miteinzubeziehen.

❖ Online-Netzwerktreffen, um sich unter Referent*innen auszutauschen

Neben den Schulungen für Referent*innen sollten ebenfalls virtuelle Netzwerktreffen stattfinden. Online-Tools befinden sich in ständiger Veränderung und ebenso schnell kommen neue Tools auf den Markt. Um sich gegenseitig Tipps zu geben und Probleme bei der Nutzung gemeinsam zu lösen, sollten sich die online-Referent*innen regelmäßig austauschen können.

❖ IT-Beratung für Referent*innen bei Problemen in den Seminaren

Referent*innen sollten sich mit den Tools selbst vertraut machen. Dennoch sollte ebenfalls Expertise und Hilfestellung von Seiten des Programms kommen, um die Seminare für Referent*innen, Veranstalter*innen und Teilnehmende leichter zu machen.

❖ Sammlung von guten Tutorials für die Tools

Viele Bildungswerke und -einrichtungen haben aus aktuellem Anlass begonnen, hilfreiche Tutorials und Tool-Beschreibungen zu sammeln und beispielsweise auf einer Unterseite ihrer Webseiten bereitzustellen / zu verlinken. Dies kann helfen, durch die Fülle der Online-Anleitungen und Rezensionen den Überblick nicht zu verlieren.

(Beispiel der Uni Bayreuth: <https://www.uni-bayreuth.de/de/studium/digitales-lernen/index.html>)

❖ Inklusion digital - Online-Veranstaltungen barrierefrei gestalten

Das Thema Inklusion im virtuellen Raum und bei der Nutzung verschiedener Tools wurde in diesem Konzept bereits angesprochen, bedarf aber einer genaueren und intensiveren Ausarbeitung. Hier lohnt es sich, Expertise in diesem Feld einzuholen, um möglichst barrierefreie Seminare und Lernräume zu schaffen.